

1. Haushaltssituation

Von 1995 bis 2005 ist der Kulturhaushalt der Stadt Worms (Verwaltungshaushalt plus Nibelungenfestspiele und Nibelungenmuseum) im Ausgabenbereich von 5,5 Mio. Euro auf 11,8 Mio. Euro gestiegen (von 4,5 % auf 8 % des Gesamtetats ohne Altfehlbedarf). Stellt man alle städtischen Beteiligungen und Eigenbetriebe, die wie Stadtkrankenhaus, EBWO oder Freizeit- und Parkhausbetriebe der Daseinsvorsorge dienen, zusätzlich mit ihren Umsätzen gegenüber, beträgt der prozentuale Anteil des Kulturhaushalts noch 3,1 %. Der Förderbedarf ist im gleichen Zeitraum von 4,1 Mio. Euro auf 6,9 Mio. Euro gestiegen, die Refinanzierungsquote hat sich – vor allem durch das zunehmende Eventmarketing – von 25,5 % auf 41,5% verbessert.

Im innerstädtischen Vergleich summiert sich der Sozialhaushalt demgegenüber im Jahre 2005 auf 67 Mio. Euro (45,3% vom Gesamtetat ohne Altfehlbedarf). Der Förderbedarf beträgt 44 Mio. Euro, die Refinanzierungsquote damit 34,3%. Insgesamt kann man schätzungsweise davon ausgehen, dass etwa 95% des Haushalts für die Bürger/innen der Stadt ausgegeben werden und etwa 5% für Tourismus und Stadtmarketing, also für Gäste von außerhalb.

Im rheinland-pfälzischen Städtevergleich fällt auf, dass der gesamte Kulturetat der Stadt Worms in etwa so groß ist wie die Theateretats der Städte Trier (11,4 Mio. Euro), Koblenz (12,2 Mio. Euro) und Kaiserslautern (16 Mio. Euro), deren ungedeckte Kosten allerdings zu 40% (Koblenz und Kaiserslautern), bzw. zu 50% (Trier) vom Land bezuschusst werden. In den genannten Vergleichsstädten besteht darüber hinaus eine starke Infrastruktur von Kultureinrichtungen des Landes (Landesmuseen, Landesbibliotheken, Landesarchive, Verwaltung Burgen und Schlösser). In Worms gibt es dagegen weder institutionelle Förderungen noch Landeseinrichtungen im Kulturbereich. Landesförderung wird lediglich im Projektbereich gewährt.

Um die Nachhaltigkeit der Kulturförderung weiter zu verbessern, ist ein touristisches Konzept notwendig sowie eine Kulturentwicklungsplanung, die mit dem Land und den Regionen abgestimmt ist. Schwerpunkte der Entwicklungsplanung gegenüber dem Land sind die Burgunderausstellung 2011 in Verbindung mit der Sanierung des Städtischen Museums im Andreasstift incl. der Neugestaltung einer stadtgeschichtlichen Dauerausstellung, die Vorbereitung des Welterbeantrags SCHUM-Stätten und die Kooperation bei der Zusammenführung von Spiel- und Festhaus incl. Kultur- und Tagungszentrum und den Nibelungenfestspielen. Ein größerer Finanzbedarf wird auch beim Umbau des Hauses zur Münze für eine moderne Stadtbibliothek benötigt werden. Grundsätzlich gibt es bei der Planung mit der Pflege des kulturellen Erbes, der Netzwerkarbeit nach innen und nach außen sowie der Eventkultur vier Strategieebenen. Um die Kulturentwicklungsplanung auf der Basis bestehender Kenntnisse und Planungen voranzutreiben, sind ab 2007 zusätzliche personelle Kapazitäten notwendig.

Für die weitere Gliederung wurde die ab 2006 gültige Bereichsstruktur zugrunde gelegt.

2. Institut für Stadtgeschichte
(Stadtarchiv/Jüdisches Museum und Städtisches Museum im Andreasstift waren 2005 noch nicht unter einem Institutsdach zusammengeführt)

Stadtarchiv/Jüdisches Museum/Synagoge

Im Stadtarchiv wurden 2005 u.a. 283 Benutzeranträge gestellt, 3651 Archivalien ausgehoben und 1490 telefonische Anfragen bearbeitet. Die Fotoabteilung verzeichnete 2275 Benutzungen. Schwerpunkt der Veröffentlichungen war die im September erschienene Stadtgeschichte. Bei der Denkmalpflege wurden 10 Unterschutzstellungen abgeschlossen, 24 Projekte nahmen am Tag des offenen Denkmals teil.

Das Jüdische Museum verzeichnete 13.655 Besucher. Die Steigerung gegenüber 2004 um 1518 Personen ist wie der Mehrverkauf an Publikationen auf das Raschi-Jahr zurückzuführen, das u.a. gemeinsam mit der Jüdischen Gemeinde, dem Verein Warmaisa, der Kulturkoordination, der Touristinfo und Hr. McDowell (Nibelungenfestspiele) geplant und durchgeführt wurde. Zum Programm wurden u.a. eine Broschüre, eine Ausstellung und eine wissenschaftliche Tagung (gemeinsam mit der Hochschule für Jüdische Studien in Heidelberg) beigesteuert. Erstmals fanden „Jüdische Kulturwochen“ in Worms statt. Mit 30.045 Besuchern verzeichnete auch die Synagoge ein Plus. Für den Alten Jüdischen Friedhof wurden ca. 50.000 Besucher geschätzt.

Städtisches Museum im Andreasstift

Im Städtischen Museum im Andreasstift wurden bei der Sonderausstellung „Ötzi – der Mann aus dem Eis“ 16470 Besucher gezählt. Insgesamt wurden 104 Schulklassen mit 2231 Personen museumspädagogisch betreut. Von Juni bis August gab es 66 Stadtführungen mit 1340 Personen unter Einbeziehung des Stadtmodells im Erdgeschoß, im ganzen Jahr 2005 waren es 214 Gruppen mit 4260 Personen. Im Mai fand die Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte (DGUF) in Worms mit 120 Teilnehmern statt. 2005 wurden insgesamt 8 Ausstellungen durchgeführt. Es wurden 5 Magister- und Doktorarbeiten mitbetreut, 7 teilweise umfangreiche Leihanfragen auswärtiger Museen bearbeitet und etwa 120 telefonische Auskünfte erteilt.

3. Fachbereich Bildung und Sport

Volkshochschule

In 2005 nahmen 5.237 Teilnehmer am Bildungsprogramm der VHS in den zwei Semestern und der Sommer-VHS teil. 124 Dozentinnen und 57 Dozenten waren nebenberuflich tätig. Es fanden fünf Fachkonferenzen statt. 482 Kurse fanden statt, davon 210 im Programmbereich Sprachen, 91 im Programmbereich Kultur-Gestalten, 90 im Programmbereich Gesundheit und 66 im Programmbereich Arbeit-Beruf. Das Projekt „Mama lernt Deutsch“ schlossen im Dezember 82 Frauen erfolgreich ab.

Stadtbibliothek

Mit 326.000 Ausleihen konnte die Rekordzahl von 2004 in 2005 nochmals um 8% gesteigert werden. Im Lesecafé wurden mit über 8.000 Besuchern 17% mehr Nutzer gezählt. Die Steigerung bei der Nutzung der Internetarbeitsplätze auf über 7.600 Nutzer betrug 15%. Für Schulen und Kindergärten wurden 84 thematische Bücherkisten im Rahmen der Leseförderung gepackt, ein Plus von 44%. An Führungen nahmen 1900 Personen (plus 84%) teil. Bei den 83 Veranstaltungen vom

Bastelkurs bis zum philosophischen Vortrag kamen 2.200 Besucher. Folgende Ausstellungen wurden gezeigt: Immanuel Kant – Leben und Werk, Schiller-Erstaussagen. Alle Bücher, die vom 15. bis 18. Jahrhundert erschienen sind (über 5700 Titel) sind mittlerweile im Online-Katalog erfasst. Anzustreben ist – orientiert an den anderen kreisfreien Städten des Landes - eine Erhöhung der Medienzahl im Freihandbestand von 70.000 auf ca. 120.000 Medien. Dafür fehlen derzeit allerdings die baulichen Voraussetzungen.

Lucie-Kölsch-Jugendmusikschule

Mit 630 Schülern (plus 24 gegenüber dem Vorjahr) wurde in 2005 der Stand von 1998 wieder erreicht. Diese Zahl verteilt sich auf folgende Fächer: 122 (Klavier), 115 (Streicher), 111 (Musikalische Früherziehung), 85 (Blockflöte), 78 (Gitarre), 34 (Zwergenmusik), 20 (Gesang) und 6 (Keyboard). Beim Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“ wurden alle 26 Teilnehmer mit 1. und 2. Preisen bedacht, beim Landeswettbewerb erhielten 4 Teilnehmer 2. und 3. Preise. 2006 war man mit 19 Teilnehmer beim Regionalwettbewerb und mit 8 Teilnehmer beim Landeswettbewerb beteiligt; zum Bundeswettbewerb werden 2 Duos zugelassen, die mit einen 1. und einen 2. Preis ausgezeichnet wurden. 2007 wird der Regionalwettbewerb erstmalig in Worms ausgetragen.

Schwerpunkt der Großveranstaltungen waren die Uraufführung der „Zaubergans“ im Festhaus zum Jubiläum sowie die mit gleichem Programm bestrittene Orchesterreise nach Auxerre. Unterricht außerhalb des Hauptgebäudes wird erteilt in der Kerschensteiner Schule, der Staudingerschule, der Dalbergschule und den Kindertagesstätten Oberlinhaus und Kleines Ich.

Ausblick 2006: weitere Kooperationen mit KITAS und Grundschulen, Benefizkonzert für UNICEF im Festhaus, Mitwirkung bei „Blickachse“, Aufführung der „Zaubergans“ im Rahmenprogramm der Nibelungenfestspiele, Kinderkonzert zum Mozartjahr im Mozartsaal.

4. Veranstaltungsservice und Theater

Spiel- und Festhaus

Die Zahl der Abonnenten ist – wie überall – gesunken, von 2001 (1871) über 2004 (1828) auf 2005 (1712). Damit wurden 62 % der verfügbaren Plätze belegt. Das ist eine im Städtevergleich positive Zahl; die Konzert-Abonnements der Stadt Kaiserslautern haben z.B. eine durchschnittliche Auslastung durch Abonnenten von 42%. Viele Abonnenten haben aus Alters- und Krankheitsgründen gekündigt. Jugendliche und junge Erwachsene sind kaum als Abonnenten zu gewinnen. Zukünftige Zielgruppen, so die Publikumsforschung, sind sowohl die wachsende Gruppe der Senioren und die neue, aber ebenfalls wachsende Gruppe der Migranten als auch die kleiner werdende, aber den Nachwuchs bildende Gruppe der jungen Menschen. Daher sind sowohl Programmvielfalt als auch zielgruppenorientierte Angebote notwendig. Eine Umfrage mit 523 Rückmeldungen hat ergeben, dass 48% der Abonnenten aus Worms kommen, 27% aus Rheinhessen, 14% aus Südhessen und 11% aus der Vorderpfalz. 81% der Befragten waren über 50 Jahre alt, 71% weiblich. Nur 70% wollen ihr Abonnement nach der Sanierung im Jahre 2009 erneuern – unabhängig vom Ausgleichsangebot in der Zwischenzeit -, im Wesentlichen aus Altersgründen.

In der Spielzeit 2004/05 kamen 29.814 Besucher zu 46 Veranstaltungen, davon 10.287 ins Schauspiel (16 Angebote), 5930 zu Operette/Musical (9), 3728 zu Kinder- und

Jugendtheater (7), 3471 in die Oper (5), 3298 zu Konzerten (5) und 3100 ins Ballett (4). Etwas weniger als Hälfte waren Tageskarteninhaber. Die Platzausnutzung schwankte – je nach Sparte – zwischen 63 und 92%. Der Theatersaal wurde darüber hinaus 33 mal vermietet, im Mozartsaal fanden 54 Veranstaltungen statt.

Kulturbüro (Veranstaltungsservice)

Höhepunkte der Veranstaltungstätigkeit in 2005 waren wieder das Festival „Jazz & Joy“ und der Mittelaltermarkt „Spectaculum“. 2005 besuchten rund 20.000 Gäste das Jazzfestival. In einer Umfrage wurde festgestellt, dass 89 Prozent auch 2006 wiederkommen wollen. 81 Prozent der Besucher waren bereits mehr als dreimal zu Gast. Das Stammpublikum beläuft sich demnach auf rund 16.000 Personen. Fast drei Viertel kaufen sich einen Kombibutton für das gesamte Wochenende. Weitere Daten: 43 Prozent der Besucher kommen aus der Region, 27 Prozent sind jünger als 40 Jahre, 73 Prozent älter als 40 Jahre.

Das Spectaculum im Wäldchen wurde wie bisher gemeinsam mit den Ehrenamtlichen vom Netzwerk Lebendiges Mittelalter durchgeführt, das mittlerweile ca. 100 Personen aus Worms und Umgebung repräsentieren dürfte. Die Zusammenarbeit von Stadtverwaltung und Gewandeten funktionierte hervorragend. Erstmals wurde ein familienfreundlicher Eintrittspreis von 2 Euro (frei waren Kinder unter Schwertmaß und Gewandete) wurde notwendig, um die steigenden Kosten für Programm und Logistik aufzufangen. Gut 12.000 Besucher/innen kamen an den drei Tagen. Der Mittelaltermarkt mit seiner besonderen Atmosphäre, die sowohl vom Ort lebt als auch vom Engagement der Ehrenamtlichen, hat sich mittlerweile zu einem Aushängeschild für die Stadt im regionalen Kultur- und Freizeitangebot entwickelt und stärkt ebenso wie Jazzfestival oder Blickachse das Image von Worms. Auch im übrigen Jahr sorgen die Gewandeten an vielen Stellen dafür, dass in der vom Krieg zerstörten Innenstadt das Mittelalterbild von Worms für die Besucher immer wieder inszeniert wird. 2006 konnte der Erfolg von 2005 mit den gleichen Besucherzahlen und einer weiter verbesserten Organisation wiederholt werden.

5. Nibelungenmuseum

Im Jahr 2005 wurde die durch den Stadtrat genehmigte Geschäftsfelderweiterung „Worms am Markt“ erfolgreich weiterverfolgt und in einem operativen Maßnahmenkatalog umgesetzt. Hierbei wurden verschiedene Veranstaltungen initiiert sowie unterstützt, z.B. der Airport Kart Cup (18./19. Juni 2005) sowie der hochwertige Sektstand beim Backfischfest. Ebenso bewährten sich das Engagement beim Gruppengeschäft und die aktive Vermarktung der Festspiel-Pakete in Verbindung mit Übernachtungen. Die erhöhte Anzahl der verkauften VIP-Arrangements lässt sich darauf zurückführen, dass dieses Geschäftssegment sich am Markt etabliert hat. Ein weiteres Geschäftsfeld „Worms Verlag“ wurde im Jahr 2005 in Angriff genommen. Ziel war und ist es, städtische Büchprojekte, vor allem im Feld der Kulturprofile, aber auch unterstützend zur übrigen Kulturarbeit ebenso wie Infomaterialien kostengünstiger zu produzieren sowie einen eigenen Vertrieb aufzubauen und zu etablieren.

Der Geschäftsbereich „Museumsbetrieb“ konnte erstmals den sinkenden Trend der Besucherzahlen unterbinden. Gründe dafür sind das Kombiticket Nibelungenmuseum/Nibelungenfestspiele, zielgruppenspezifische Museumspädagogik sowie Veranstaltungen wie „Worms erzählt, Lesungen etc.“ die im Heylsschlösschen durchgeführt wurden. Die Erhöhung des Werbe- und Veranstaltungsetats mit dem Ziel, lokale Besucher ans Museum zu binden sowie neue Zielgruppen für das Museum

zu erreichen, wurde somit erfolgreich umgesetzt. Die Entwicklung der Besucherzahlen im Museum untermauert die Strategie, in den Jahren 2005 und 2006 den Fokus auf Veranstaltungen, Ferienaktionen für Jugendliche und Museumspädagogik zu setzen.

Entwicklung der Besucherzahlen 2002-2005:

2002: 41.473 Besucher

2003: 24.055 Besucher

2004: 23.336 Besucher

2005: 23.892 Besucher

6. Nibelungenfestspiele

Die Nibelungen-Festspiele gGmbH inszenierte im Jahr 2005 eine Wiederholung des Stückes von Friedrich Hebbel unter der Regie von Karin Beier aus dem Jahr 2004. Die Herausforderung bestand somit darin, neue Zielgruppen zu erschließen und diese als Kunden zu gewinnen. Die Auslastung der Dom-Inszenierung (Handling von 95,5 % aller Karten) spiegelt die erfolgreiche Umsetzung der vorgegebenen Strategie von Geschäftsführung und Aufsichtsrat durch alle Funktionsbereiche wider.

Insbesondere für die regionale Zielgruppe und diejenige, welche die Nibelungen-Inszenierung im Vorjahr besuchten, wurde ein qualitativ hochwertiges Kulturprogramm im Schloss Herrnsheim geplant und erfolgreich umgesetzt. Die Vielfältigkeit des Kulturprogramms, kombiniert mit großen Namen, sorgte für die Erreichung der gesetzten Ziele.

Auflistung von Veranstaltungen aus dem Kulturprogramm:

- Christian Quadflieg liest Texte aus dem Nibelungenlied von Friedrich Hebbel
- Peer Gynt mit André Eisermann und der Staatsphilharmonie Rheinland Pfalz
- Manfred Krug liest Keuner Geschichten
- Otto Sander liest Gedichte von Helden mit musikalischer Begleitung

Im Jahr 2005 wurden sowohl im Heylspark als auch am zweiten Aufführungsort (Herrnsheimer Schloss) Meinungsumfragen durchgeführt. Rund 1000 Besucher wurden insgesamt mit dem Ziel befragt, detaillierte Informationen über das Besucherprofil und die Zufriedenheit der Gäste zu erhalten. In der Untersuchung zeigt sich, dass sich das Publikum vorwiegend aus den Altersgruppen der 25- bis 40-Jährigen (23%) und der 40- bis 65-Jährigen (57%) zusammensetzt. Die Festspielbesucher stammen zu je einem Drittel aus Worms, aus der Region sowie aus allen übrigen Bundesländern und den deutschsprachigen Nachbarländern.

Als häufigste Informationsquelle für das Festspielangebot wurden die regionalen und überregionalen Medien genannt.

Die Planungen des Intendanten Dr. Dieter Wedel beinhalteten für die Jahre 2006 und 2007 zwei neue Inszenierungen die auf der Inszenierung der Jahre 2002 und 2003 basieren. Die Inszenierung im Jahr 2006 wird am Südportal stattfinden.

7. Kulturkoordination

Schwerpunkte der regionalen Vernetzung waren die Mitarbeit in der Zukunftsinitiative Metropolregion Rhein-Neckar (Wormser Projekt „Geschichte/Kulturgeschichte“ mit den Teilprojekten Reisetaschenbuch Rhein-Neckar/Erscheinungstermin: 2007, Tagung zur regionalen Identität/Oktober 2006 und Subportal im Internet), in der Kulturregion FrankfurtRhein-Main (Kooperation bei den Projekten „Geist der Freiheit“ und „Garten Rhein-Main“) und in Rheinhessen (Gründung einer AG Rheinhessen Kultur). Im Projektbereich wurde vor allem das Raschi-Jahr – auch gegenüber dem Land – betreut und vor Ort koordiniert sowie die Programme der Literaturinitiative, der Interkultur,

der Gedenkarbeit, der Bildenden Kunst und das Programm zum Schillerjahr. Die Beteiligung engagierter Bürger/innen an der Programmgestaltung ist in allen Bereichen konzeptionelle Grundlage der Arbeit und führt zu inhaltlich vielfältigen, qualitativ hochwertigen, zielgruppengerechten, publikumsstarken und besser refinanzierten Angeboten.

Im Worms-Verlag erschien erstmals das Heimatjahrbuch Worms. Dauerhafte Kooperationen fanden beim Spectaculum, den Nibelungenfestspielen (Beratung und Kulturprogramm sowie konzeptionelle Weiterentwicklung) und im Nibelungenmuseum (zielgruppenspezifische Programme, Jahresprogramme, Fachtagung, konzeptionelle Weiterentwicklung) statt. Die mittlerweile abgeschlossene AG Weckerlingplatz wurde in Angriff genommen, ebenso die Planung des LincolnTheaters. Mit dem Büro für Stadtentwicklung (vor allem Tourismus), dem Stadtmarketing und dem Baubereich (Konzept und Entwicklung Kultur- und Tagungszentrum) fanden und finden regelmäßig Abstimmungen statt.

8. Ausblick 2006

Mit dem Jahr 2006 starten die neue Bereichsstruktur und der Prozess der Kulturentwicklungsplanung. Mit dem Land sollen dauerhafte Vereinbarungen der Zusammenarbeit im kulturellen Bereich getroffen werden. Schwerpunkt in 2006 sind die Veranstaltungen zum 125-jährigen Jubiläum des Städtischen Museums im Andreasstift mit zwei Ausstellungen und der Unterstützung des Landes (Zuschussmittel und Abwicklung der PR- und Print-Produkte durch Kulturkoordination/Worms-Verlag). Folgend auf das Raschijahr finden vom 29.6. bis 2.7. „Jüdische Kulturtage“ statt. Zum Mozartjahr wurde ein lokales Programmfaltblatt aufgelegt. Im Worms-Verlag erschien das Buch „Siegfried – Schmied und Drachentöter“ (Besprechung in „Die Zeit“); ein Vertriebskonzept wurde und wird umgesetzt. Der „Schatzraum“ im Nibelungenmuseum erfährt einen Relaunch als „Mythenlabor“. Mit ca. 450 Besuchern verlief die mit Rhein-Neckar vereinbarte Kooperation bei „1 Buch im Dreieck“ erfolgreich. Das Spectaculum erreichte mit ca. 12.000 Besuchern wieder die guten Zahlen des Vorjahrs. Im September finden – in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung – die Deutsch-israelisch-palästinensischen Autorentage in Worms statt sowie ein internationales Symposium „Die Burgunder – Ethnogenese und Assimilation eines Volkes“. Mit der Eröffnung des LincolnTheater gibt es jetzt nicht nur eine Ausweichmöglichkeit für die Zeit der Festhaussanierung, sondern auch eine Möglichkeit, zukünftige Programmstrukturen des neuen Kultur- und Tagungszentrums zu erproben.

Zu verweisen ist auch auf zahlreiche Kooperationen der Stadt, bei denen andere Veranstalter finanziell, inhaltlich und organisatorisch unterstützt werden, so in der Dauereinrichtung des Wormser Kultursommers (2005: Wissen schafft Kultur/Atelier eye-D-ear; 2006: Die Welt meistern/Lebenshilfe), beim Kunstforum Blickachse oder dem Wormser Forum für Philosophie und Religion (Veranstaltungsreihe mit Heiner Geißler in der Stadtbibliothek).